

Die Neuen stellen sich vor

Kunst braucht immer wieder neue kreative Ideen – deshalb nimmt der Verein Düsseldorf Künstlerinnen alljährlich neue Mitglieder auf. Starke künstlerische Persönlichkeiten mit ungewöhnlicher Performance bringen kreativen Input.

Britta Meier: Spannender Genre-Mix

Ursprünglich kommt Britta Meier von der Malerei – inzwischen umfasst ihr Werk jedoch ganz verschiedene Genres: Grafik, Bühnen- und Kostümbild, szenisches Environment, Druckgrafik, Bildhauerei und Performance. Das führt die Künstlerin oft zu überraschendem, kreativem Austausch der Ideen:

„In meinen Arbeiten lassen sich charakteristische, genreübergreifende Linien erkennen:

Wie es die Theaterarbeit erforderte, musste ich jeweils eigene, dem Stück angemessene ästhetische Lösungen finden – so stellen sich immer wieder neu Fragen nach der adäquaten ästhetischen Gestaltung. Die Wahl der Mittel, die konkrete Umsetzung resultiert aus meiner Auseinandersetzung mit dem Thema des Stückes.

Die Beschäftigung mit bildgebenden Verfahren führte zu einer malerisch-grafischen Bildserie, in der ich die eigene ästhetische „Intro-Spektion“ thematisiere.

Das Dokumentarische zeigt sich in meinen frühen Arbeiten wie in der „Seilfahrt“, in der die düstere Atmosphäre abbruchreifer Industriehallen und Schrottplätze in einer Lithografie-Serie eingefangen wurde.

Dokumentarisch ist auch die Serie „kreative Keimzellen“, in der ich den Wachstumsprozess von Pflanzen dokumentiere.

Das Arbeiten in Serie ist ein weiteres Prinzip meiner künstlerischen Tätigkeit. Im Fall der „Intro-Spektions“-Arbeiten stiftet das Konzept der Serie den Beobachtungsrahmen, bei



1



2



3

1965 in Gelsenkirchen geboren.

1985-89 Studium (Kunstgeschichte/Germanistik) an der Ruhr-Universität Bochum, Malerei und Grafik im Musikalischen Zentrum der RUB bei Hans-Jürgen-Schlieker.

1989 Lehramtsstudium (Kunst/Deutsch) an der Universität GH Essen.

Ab 1993 Bühnenbild- und Kostümassistenzen am Schauspielhaus Bochum, Deutsche Oper am Rhein, Düsseldorf, Staatstheater Stuttgart, Theater Oberhausen, Festassistentz am Schauspiel Essen (hier auch eigene Ausstattung).

2000-2002 Referendariat, im Anschluss Lehrtätigkeit, seit 2006 an der Lessing-Schule, Bochum (Gymnasium).

2012-2015 Mitarbeit bei der „Galerie im Alsenwohnzimmer“, Bochum

1 „Notationen“
Acryl auf Leinwand

2 „Intro-Spektion“
Acryl auf Papier

3 „Seilfahrt“
Lithografie

den „Momentaufnahmen“ reflektiert das Serielle das Verhältnis vom einzelnen Moment zum Ganzen. Auch in den Naturstücken zeigt sich durch das Additive der Naturfragmente die Idee vom Naturkontinuum. So entstehen spannungsreiche Beziehungen zwischen den Arbeiten.“